

Erinnerung

von Elisabeth Schawerda

Erinnerung
ist nicht das Grab der Gegenwart.
Ist ihr Schatzhaus
ihre Verborgtheit
ihre Auferstehung.
Sie ist ein schlampig geführtes Archiv.
Fest Verschnürtes mit Staub Bedecktes
ist preisgegeben dem Zerfall.
Manches geht verloren.
Doch alles was war hinterlässt einen Schatten
wie Nebelschwaden beweglich.
Und dann weht plötzlich ein Duft,
ein flüchtiges Wölkchen vorbei.
Und schon haben die Schatten Konturen
und Farben und Stimme und alles ist wieder da.
Der Staub fällt ab, die Schnüre lösen sich auf.
Jetzt und damals sind eins.

Aus: Am Ufer einer Jahreszeit; Edition Thurnhof 2020